

„Kernig“ stellt die Ernährung ins Zentrum

Leutkirch ist Modellstadt für das Forschungsprojekt – Umdenken soll erreicht werden

Von Simon Nill

LEUTKIRCH - „Das Ziel ist es, ein Umdenken in der Bevölkerung zu erreichen“, sagt Nadine Zettlmeißl über das Forschungsprojekt „Kernig“, das seit einigen Monaten in Leutkirch auf der Agenda steht. Es bestehe die Chance, dass sich die Bewohner der Großen Kreisstadt durch dieses Konzept bald bewusster ernähren mit Blick auf die Gesundheit und die Nachhaltigkeit, meint die 26-jährige Projektleiterin bei der Stadt Leutkirch.

In einem Zeitraum von drei Jahren soll „Kernig“ (Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance) zu nächst einmal die kommunalen Ernährungsstrukturen untersuchen. So stünden Produktion, Zulieferung, Qualität und Vermarktung der Lebensmittel ebenso auf dem Prüfstand wie das Verhalten der Endverbraucher. Konkret wird unter anderem der Frage nachgegangen, wie die Leutkircher sich ernähren und wie sie derzeit mit Lebensmitteln versorgt werden.

Deshalb haben sich vor kurzem 26 Leutkircher „Akteure“ zu einem sogenannten Expertentreffen zusammengefunden. Das Ziel: Ernährungsstrukturen in Leutkirch analysieren. Anwesend als „Akteure“ waren unter anderem Gastronomen,

Bäcker, Landwirte und Mitarbeiter des Tafelladens. Das erklären Nadine Zettlmeißl und Michael Krumböck, der bei der Stadtverwaltung für Stadtplanung, Natur und Umwelt zuständig ist, im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“. Das Feedback nach diesem Treffen sei durchweg positiv gewesen, sind sich die beiden einig: „Die Leute waren sehr interessiert.“ Etwa die Hälfte der eingeladenen „Akteure“ ist der Einladung der Projektleiter gefolgt. „Das sind viele aus meiner Sicht“, sagt Krumböck begeistert.

Bei einem weiteren Treffen in wenigen Wochen sollen konkrete Vorschläge und Maßnahmen erarbeitet werden, um bestehende Ernährungsstrukturen zu verändern. Zettlmeißl hat ein Beispiel dafür parat: „Eine Frau kam zu mir mit dem Wunsch, die Ernährung stärker

in den Schulalltag zu integrieren.“ Solche Ideen von Leutkirchern seien im Rahmen des Projekts erwünscht, betont die 26-Jährige.

„Ernährung ist ein Bereich, in dem sich jeder wiederfinden kann. Es gibt kein Richtig und Falsch“, sagt Krumböck, der sich erhofft, dass die Leutkircher für das Thema sensibilisiert werden. „Ungefähr ein Drittel der Umwelt- und Klimabelastungen, die jeder Mensch verursacht, kommt aus der Ernährung“, erklärt der Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Ein Schritt hin zur Sensibilisierung könnten zwei Bürgerdialoge

„Ernährung ist ein Bereich, in dem sich jeder wiederfinden kann.“

Michael Krumböck



Freuen sich auf die Dokumentation „10 Milliarden“, die am Mittwoch, 15. Februar, im Centraltheater zu sehen ist: Nadine Zettlmeißl (links) und Michael Krumböck.

FOTO: SIMON NILL

zum Projekt „Kernig“ sein, die am 23. März und 6. April im Leutkircher Bürgerbahnhof über die Bühne gehen sollen. Teilnehmen an der Veranstaltung kann jeder, betonen Zettlmeißl und Krumböck.

Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Leutkirch ist neben Waldkirch bei Freiburg eine der Modellstädte für das Konzept und nimmt dadurch eine Vorreiterrolle ein. Absichtlich haben die Verantwortlichen zwei mittelgroße Städte gewählt, um einen Vergleich ziehen zu können.

Die Federführung liegt bei der Universität Freiburg. Das erste von drei Projektjahren dient dazu, eine Analyse der Ernährung zu erstellen. Im Anschluss sollen konkrete Ideen umgesetzt werden. „Die Maßnahmen sollen aber einen langfristigen Ansatz haben und auch über die Laufzeit von ‚Kernig‘ hinaus bestehen“, so Krumböck.

Den Projektprozess begleitet eine sogenannte Lenkungsgruppe überwachend. Von allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen befindet sich darin ein Vertreter.

In Zusammenarbeit von „Kernig“ mit dem Leutkircher Cineclub ist am kommenden Mittwoch, 15. Februar, um 20 Uhr im Centraltheater die Dokumentation „10 Milliarden – Wie werden wir alle satt?“ zu sehen. Der Regisseur Valentin Thurn ist persönlich anwesend und stellt sich nach der Filmvorführung dem Dialog mit dem Publikum.